

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 6

Artikel: Der Stier von Uri
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und höre zum Ueberflus,
Dass über Erfindungspatente
Noch viel belibirt werden mus.

Für's Erste soll man sich fragen,
Ob man dazu kompetent,
Und für's Zweite, ob man mit solchen
Nicht Fremdem schade am End'.

Natürlich! Berechtigte Fragen!
Es ist ja so lauter wie Blei,
Man schügt, was immer „verträglich“,
Wir selber, nun wir sind ja — frei.



⌘ Gattungs-Begriffe über die Todesstrafe. ⌘

Konservativ: Ich köpfe nicht, aber ich lasse köpfen in Gottes Namen; dann bin ich nicht verantwortlich.

Ultramontan-demokratisch: Das Köpfen ist eine interkonfessionelle Gewohnheit der Völker und kann nicht politisch, sondern nur sittlich beurtheilt werden. Darum muß geköpft werden, damit es nicht heißt, rauben und morden sei ultramontanes oder demokratisches Privilegium.

Christlich-human-liberal-konservativ: Wir sind allzumal Sünder und wer so dumm ist, sich dabei erweisen zu lassen, der muß geköpft werden.

Liberal-reformerisch-radikal-sozial: Absolut gegen das Köpfen, aber für Vergeltstagen, denn, wenn die Menschen moralisch geköpft sind, was soll man sie noch mehr schinden?

Radikal: Nein! Nicht köpfen. Warum? Weil es unsittlich ist, den Menschen zu hindern, ein guter Staatsbürger zu werden und alle Verbrechen nur auf Mangel an Bildung beruhen.

Demokrat: Nicht köpfen, weil die größten Gauner doch am Leben bleiben.

Ordnungsrebell: Geht mich gar Nichts an, die Kopfstrafe; kommt gar Nichts dabei heraus. Lasse daher die Räuber und Diebe sich untereinander umbringen zur Reinigung der Gesellschaft.

Rebelspalter: Unterschreibe sämtliche vorstehende Ansichten und Gründe, glaube aber nach gemachter Erfahrung, daß Köpfen nicht halb so niederträchtig ist, als lebendig gehunden zu werden. Im Uebrigen halte dafür, daß die Kopflosen das größte Interesse daran haben, daß das Köpfen wieder eingeführt werde — aus Rücksichten der Parität.

⌘ Der Stier von Uri. ⌘

Der Stier von Uri stieß in's Horn
Und nahm den Bundesrath auf's Korn,
Und pries ihn laut mit keckem Tone
Als reinlich und als zweifelsohne.

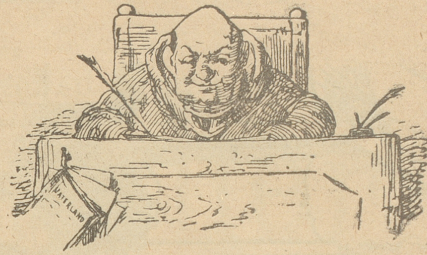
Doch ach! Wie einmal Stiere sind,
Die Liebe macht sie immer blind,
D'rum fängt mit ihnen Jedermann
Nicht gerne ein Verhältniß an.

Kaum hat den Flecken er geschaut
Auf hochgebor'ner Bundeshaut,
Da stürzt er wüthend darauf zu,
Zerreißt das liebe Fell im Nu.

Und als es glücklich nun entzwei,
Stand tief zerknirscht der Stier dabei.
Dann deckt das Loch er voller Ruh'
Mit vierthhalb Franken liebreich zu.

Kommst, Wandrer, Du in's Urnerland,
So drück' dem braven Stier die Hand;
Schlimm ist's nicht, wenn ihn Zorn verwirrt,
Doch schrecklich, wenn er zärtlich wird!

⌘ Stanislaus an Ladislaus. ⌘



Entlicht gib's eine besere Leiteratauer fir ti reiffere Jubgent im Sant gallichten Bist—dumm! Der ehrwidrige Rehlügünsterer Weßel hat die zweu Teifel Schiller und den Sau—bären Göthi per exorcismum auf dem kath—tollichten Konfusionsgheil vertrieben und in reffermierte Säuberden zrückgejagd.

Zegunder leßt der kath—tollichte Männerferein, der Zumpferentubgentbund und ter Delaparianische Kellenverain durch die 3 gestutierdesten Leitertathoren Weßel, Falk und Gustav alleinsehligmachente Romane und andere G'schriften aufsetzen und in Disglen trufen.

Das erschte Obbus heißt: Geischtliches Klister für in Christo verstopfte Sünter, von Weßel.

Das zweut Obbus: Geischtliche Knallerbßen otter Du sollst und muußt ultramarian werden, von Falk.

Das drittd Obbus: Ein Faustschlag auf den Tisch mit den Worten:
Und i hörä nit uf wüest thuä, bis
D' Religiu wider in der Durnig ischt!!

Alles cum approbazione superiorum.

Würdt auß Peterspfeningen und Brueterchaftsrabben bezallt. Ich werte thier ein Ex—hemplar schiken, sobalz getruggt ischt.

Es griest thich thein Brueter

Stan — Nij — Lauf.

In einigen Kantonen wird eine Kundgebung zu Gunsten der Boers im Transvaallande beabsichtigt. Es sollen nämlich Unterschriften gesammelt sein, um die Boers zu ersuchen, sobald sie ihre Republik erkämpft haben, zu deren Konsolidierung die — Todesstrafe einzuführen.

Kleine oder große Wahlkreise? das ist die neueste Zürcherfrage. Wir antworten: Wenig, aber große Männer!



Frau Stadtrichter. Säged, Meister Chueri, wie chömed jez au Cui Demokrate drzue en Lessing z'hyre; wer ischt au das? Zicht er öppenau emol im Kantaansrath ghy oder in ere wichtige Kummisshian?

Chueri. Nei, säb nüd, aber drgäge im Verfassigsrath und häd dert sunderheitli dä Paragraph durre druckt, wo's drin heißt, wenn mr well falsch Ring mache, so soll mrs so mache, daß mr's vum ächte nüd chönn untersheide und wenn mr das chönni, denn chömm's uf's glich use, ob mer Demokrat oder Liberale sei.

Frau Stadtrichter. Jä, wenn sääb ischt! Nüd e Wunder sind all Partheie yglade.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Siezu eine Annoncen-Beilage.